

[s.n.]

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Dialog erwünscht!

Der Artikel über den Sportunsinn in der letzten Nummer hat unter unserer Leserschaft einige heftige Reaktionen ausgelöst, insbesondere deshalb, weil zwei Tage nach Erscheinen des Nebelspaltes 1/97 unser satirischer Beitrag im Laubhorn-Training beinahe blutiger Ernst geworden wäre. Nicht, dass wir uns darüber freuen. Aber unsere Beiträge sollen auch zum Nachdenken anregen, zum Beispiel über das sinnlose Tempobolzen auf unseren Skipisten. Aufgutpräparierten Pisten, mit immer ausgeklügelterem Material und Sportlern, die längst ihre Leistungsgrenze erreicht oder bei weitem überschritten haben. Menschen, die um des Siegens willen ihr Leben sinnlos aufs Spiel setzen.

Bleiben wir noch einen Moment bei der ersten Nummer. Wir waren gespannt auf die Kommentare über den Inhalt und das neue Layout des Nebelspaltes. Und wie eigentlich nicht anders zu erwarten, gingen die Meinungen ziemlich weit auseinander. Das gefällt mir. Jede Nummer muss etwas bewegen. Wir teilen tüchtig aus, wir sind aber auch in der Lage, kräftig einzustecken. Denn wir, und damit meine ich alle, die am Nebelspalter mitarbeiten,

stehen zu unseren bildlichen und textlichen Aussagen. Wir erwarten aber auch von unseren Leserinnen und Lesern, dass sie sich zu brisanten Themen äussern und sich kritisch mit unseren Artikeln auseinandersetzen. Wir wünschen uns vermehrt den Dialog mit unserer Leserschaft. Denn für den Nebelspalter gibt es nichts Schlimmeres als Lethargie.

Nun aber zur vorliegenden Ausgabe. Wir freuen uns ganz besonders, dass einige langjährige Mitarbeiter nach viel zu langer Pause wieder für den Nebelspalter schreiben und zeichnen. In dieser Nummer sind es *Brigitte Fries, Ernst Feurer-Mettler, René Regenass und Peter Stamm*. Willkommen zurück! Ganz besonders freut uns auch, dass *Martial Leiter*, einer der bekanntesten Schweizer Karikaturisten, in dieser Nummer vertreten ist.

Noch etwas Neues: Sie finden in Zukunft in jeder Nummer einen Wettbewerb. Keinen der herkömmlichen Art, sondern einen, bei dem Sie Ihre Kreativität walten lassen können. Natürlich gibt es Preise. Wir sind gespannt auf Ihre Einsendungen.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Vergnügen.

Ihr Alfred Rüdüsühli



Titelbild: Martial Leiter
Illustration unten: Jürg Furrer

Politik Schweiz

- 6 Diskussion um Opfergelder**
Der Schweiz fehlt die Bereitschaft zu streiten. Sie ist konfliktunfähig. Sie ist krank, trinkt Tee und wartet ab.

- 10 Kinderleichte Ausbeute mit New Public Management**
Nebelspalter Exklusiv: Reportage über einen Kindergarten, in dem seit kurzem manches anders ist.

Politik International

- 12 Missernten**
Wer sät, der erntet – nicht mehr. Das Leid des Tiroler Landwirts Mathias Lindinger.

Kolumne

- 20 Ein Ruf wie ein Donnerhall: Das «Schlechte Gewissen» meldet sich.**
Woher nur haben alle diese Hilfsorganisationen meine Adresse? René Regenass äussert seinen Unmut über die riesigen Spendenunternehmen.

Gesellschaft

- 24 Die Punkte auf der Insel**
Sie waren es satt, als Tüpfelchen über dem i zu kleben.
- 29 Wettbewerb**
Gesucht: originellste Bildlegende

Kritik

- 32 Adieu Franquin!**
Nachruf auf einen der letzten Dinosaurier des europäischen Comics.